

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden
Kaltenbrunn Freihung Thansüß Vilseck



Das Senfkorn

Juni - Juli - August 2018



„Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe!
Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen,
bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!“

Hosea 10,12



Geistliches Wort

Monatsspruch für August:

**„Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe!
Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen,
bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!“**

Hosea 10,12

Liebe Gemeinde!

Man soll es nicht glauben: In einem Katalog für Rasentraktoren, Motorhacken, Gestrüppmäher und Wildkrautbürsten stieß ich auf das, was Sie vorne als Titelbild sehen. Und Sie ahnen es oder haben mich schon darauf gesehen: Seit ein paar Tagen bin ich auf Kurzstrecken mit einem Elektro-Scooter unterwegs. (Früher nannte man das Tretroller.)

Als klein, leicht und emissionsfrei wird er im Katalog angepriesen. Und dann steht da ein Satz, der einem bewusst macht, welche Folgen es für mich als Mensch ganz konkret mit sich bringt, wenn ich den Scooter kaufe:
„Ihr ökologischer Fußabdruck wird jeden Tag ein Stückchen kleiner.“

Sicherlich gehören diese Worte zur Verkaufsmasche der Hersteller-Firma. Trotzdem hat der Satz ein gewisses Bewusstsein in mir geweckt. Die Art und Weise wie ich als einzelner Mensch mit Energie und Vorräten von Gottes Schöpfung umgehe und wirtschaftete, hinterlässt Spuren.
Ich hinterlasse eine Spur!

Als Christ oder Christin bietet mir Gott für meinen Fußabdruck eine Bewertung an. Sie lautet: Verwalte ich das mir Anvertraute so, dass es auch für andere Menschen reicht? Kommen auch sie zu ihrem Recht an Gottes Schöpfung? Bleibe ich im gewohnten Trott, oder pflüge ich auch mal ein Neues?

Ich glaube, jede und jeder von uns kann in seinem ganz privaten Umfeld etwas finden, was zu einer gerechten Saat nach dem Maße der Liebe Gottes werden kann. Greifen Sie also zum Pflug und pflügen Sie mal ein Neues!
Lassen Sie Ihren ökologischen Fußabdruck kleiner werden.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen schönen und gesegneten Sommer!

Ihr / Euer Pfarrer

Matthias Weil

21. Oktober 2018: Kirchenvorstandswahl!

Am 21. Oktober ist Kirchenvorstandswahl. Die Mitglieder der Wahlausschüsse sind derzeit auf Kandidatensuche. Um einen eigenen Kirchenvorstand wählen zu können, sind für die Kirchengemeinden Kaltenbrunn, Thansüß und Freihung je mindestens 10, für Vilseck mindestens 12 wählbare Gemeindeglieder nötig, die sich in den Wahlvorschlag aufnehmen lassen.



Dem jeweiligen Wahlausschuss gehören an:

Kaltenbrunn: Helmut Krauß, Christa Malzer, Bernhard Kummer,
Klaus Dippl
Thansüß: Ulrike Amann, Edith Kummer, Sabine Stark, Helmut Kohl
Freihung: Rainer Krapf, Wolfgang Ertl, Anneliese Kohl,
Frieda Grünbauer
Vilseck: Ulrich Felder, Petra Meiler, Roland Zippe, Lisa Meiler

Vorschläge für eine Kandidatur geben Sie bitte an die Mitglieder dieser Ausschüsse oder beim Pfarramt ab.

Wählen dürfen alle Gemeindeglieder, die am Wahltag 14 Jahre alt und konfirmiert bzw. aufgenommen sind oder mindestens 16 Jahre alt sind und seit drei Monaten in unserer Kirchengemeinde wohnen. Wählbar sind Gemeindeglieder ab 18 Jahren.

Die Kirchenvorstandswahl wird erstmalig bayernweit als Briefwahl durchgeführt. Zusätzlich werden in jeder Kirchengemeinde Wahllokale eingerichtet. Deren Öffnungszeiten sind:

Gemeindehaus Kaltenbrunn: 10 – 11 Uhr und 14 – 16 Uhr
Gemeindehaus Thansüß: 9 – 12 Uhr
Gemeindehaus Freihung: 10 – 14 Uhr
Gemeindehaus Vilseck: 14 – 16 Uhr

Mein Dank gilt allen Gemeindegliedern, die sich als Kandidatin oder Kandidat aufstellen lassen. Auch danke ich den Mitgliedern der Wahlausschüsse für ihren Einsatz und die Durchführung der Wahl.

Evangelisches Pfarramt Kaltenbrunn
Kirchplatz 6
92700 Kaltenbrunn
☎ 09646/290

Konfirmation 2018



Einen festlichen Tag erlebte die evangelische Kirchengemeinde am Sonntag, 8. April 2018. Moritz Krauß, Sarah SchönI, Nick Forster, Christian Kohl, Marie Meyer und Julia Müller empfangen in der St.-Martins-Kirche zum ersten Mal das heilige Abendmahl.

„Ihr seid heute noch nicht am Ziel. Die Wegstrecke, die vor euch liegt, ist 43 Zentimeter lang. Das ist der Weg, auf den es nun ankommt, und das ist der Abstand zwischen Kopf und Herz. Diese können Lichtjahre voneinander entfernt sein“, betonte Pfarrer Matthias Weih. Die wichtigen Bilder und Worte des Glaubens aus dem Konfirmationsunterricht wollten auch das Herz finden. „Die eine oder andere Entdeckung liegt vielleicht noch vor euch – dann, wenn ihr anfangt, Gott wirklich in euer Herz zu lassen. Das nämlich macht die Entdeckungsreise auf diesen langen 43 Zentimetern aus: Ich nehme mir zu Herzen, dass Gottes große Liebeserklärungen, Gottes Segen, Gottes Beistand, seine Nähe und Vergebung, dass alles jedem einzelnen von Euch gilt.“ Deshalb machte Weih den jungen Christen Mut, diesen Glauben jetzt nicht einfach in eine Schublade zu stecken und zu denken: „Den hol` ich wieder raus, wenn ich ihn brauche, wenn ich alt bin oder so. Wartet nicht so lange, sondern geht immer wieder auf Entdeckungsreise vom Kopf zum Herzen! Bleibt auf der Spur der Liebe Gottes!“

Text: Siegfried Bock
Bild: Matthias Weih

Landeskirche würdigt Engagement von Heinrich Müller



Die Überraschung kam am Ende des vom Posaunenchor festlich gestalteten Gottesdienstes an Kantate:

Im Auftrag des verhinderten Dekans verlieh Pfarrer Matthias Weih für herausragendes ehrenamtliches beziehungsweise nebenamtliches Engagement in der Kirchenmusik der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern an Heinrich Müller die **Soli-Deo-Gloria-Nadel**.

„Müller leitet seit 1981 den Posaunenchor, der immer wieder Höchstleistungen bringt.

Konsequent verfolgte er auch die Ausbildung der Jungbläser und sicherte damit die Zukunft des Chors auf Jahrzehnte.

Zudem war er von 1985 bis 1989 zunächst stellvertretender, anschließend bis 2015 Leiter des Bezirksposaunenchores und hat diesen auf musikalisch hohem Niveau mit größtem Einsatz geführt und zum Mitmachen animiert“, heißt es in der von Kirchenrat Manuel Ritter unterzeichneten Urkunde.

„Jahrzehntelang haben Sie der Kirchengemeinde und dem ganzen Dekanatsbezirk mit Ihren musikalischen Gaben gedient, um Gottes Lob in Gottesdiensten, bei Festen und Konzerten wunderschön klingen zu lassen.“

Mit diesem Schreiben brachte Dekan Dr. Wenrich Slenczka seine Freude über die Anerkennung zum Ausdruck und er wünschte Müller, dem Posaunenchor und der Kirchengemeinde Gottes Segen und Freude am klingenden Lob Gottes.

Und noch mal gab es Beifall über Weihs Mitteilung: Als Anerkennung für Müllers Arbeit gibt es einen einmaligen Zuschuss von der Landeskirche von 1000 Euro für die örtliche Kirchenmusik.

„Auch wir sind stolz über die verdiente Auszeichnung“, sagte Pfarrer Matthias Weih, als er Heinrich Müller gratulierte.

Text und Bild: Siegfried Bock

Harmonic Brass – Wir kochen für Sie auf!

Da waren wahrlich „Spitzenköche“ am Werk: „Harmonic Brass“ serviert mit seinem neuem Programm „Delicatessen“ musikalische Feinkost für Auge und Ohr.

Bereits der Einzug in die bis zu den Emporen gefüllte St.-Martins-Kirche erfolgte klangstark zum „Crown imperial“ von William Walton. Das wechselnde farbige Licht im Altarraum verbreitete eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Pfarrer Matthias Weih gebührt Dank, dass es ihm erneut gelang, das in großen Konzerthallen und Kirchen weltweit auftretende Münchner Bläserensemble zum dritten Mal zu gewinnen. Der heitere Willkommensgruß galt den Gästen von Berlin bis Hämmerleinshof, das sich, wie Weih versprach, auf Bläserbrillanz und festliches Aufkochen freuen könne.

Im ersten Teil kam das Können der Ausnahmekünstler bei der Ouvertüre in D-Dur von Georg Philipp Telemann zu Mozarts „Der Hölle Rache“ aus „Die Zauberflöte“ und der Champagnerarie aus „Don Giovanni“ deutlich zum Tragen. Hornist Andreas Binder entführte mit humorvoller Moderation ins Lieblingsrestaurant, garnierte das Ganze und wünschte guten Appetit zum fünfgängigen „Harmonic-Brass“-Menü, zu dem jeder seinen Satz selber komponiert hatte. „Große Orchester und Filmregisseure sind hinter ihr her, aber sie hat sich für uns entschieden – die Frau, mit der wir noch älter werden wollen“, charakterisierte Binder – er hatte zuvor „Nudeln mit schwarzen Trüffeln“ kreiert – Elisabeth Fessler, die beim „griechischen Bauernsalat“ ihr großes schauspielerisches Talent verriet.



Die schottische Graupensuppe bot Manfred Häberlein mit fränkischer Gelassenheit. Und mit dem argentinischen Rindersteak glänzte Posaunist und Manager Thomas Lux. Der „Big Fat Chocolate Cake“ von Chefkoch Hans Zellner ließ das Wasser im Munde zusammenlaufen. Mit Rossinis Ouvertüre aus „Der Barbier von Sevilla“ ging es in die Pause.

Einen speziellen französischen Eintopf bereiteten dann die vier Spitzenköche zusammen mit „Mademoiselle Ratatouille“ (Fessler). Dazu erklangen die „Feuerwerksmusik“ von G.F. Händel und bayerische Potpourris. Beim Hit „Garden Party“ der isländischen Band „Mezzoforte“ imponierte Fessler nicht nur mit der Mariachi-Trompete, sondern auch am Schlagzeug.

Eine Hommage an Udo Jürgens bildete das Medley unter dem Titel „A tribute to“ mit dessen unsterblichen Evergreens, die das Publikum zum Mitsingen animierten. Vollends begeistert waren die Konzertbesucher nach der Zugabe des italienischen Lieds „Funiculi, Funicula“ (auf bayerisch „Schau hi, da liegt da tote Fisch im Wasser, den mach ma hi“ –Zitat Binder), den das Quintett als letzten Happen servierte und bei dem Häberlein mit seiner Tuba die Zuhörer verzauberte. Mit einem träumerischen, sanften Abendsegen geleitete das Ensemble in die Nacht.

Bleibt noch anzumerken: Seit dem Nachmittag waren Mitglieder des Frauenkreises unter Leitung von Christa Heidrich im Einsatz, um belegte Snacks vorzubereiten. Beim Service in der Pause halfen auch Reinhold Kick und Kerstin Dievernich.

Text und Bild: Siegfried Bock

Im Gottesdienst wird gesammelt für:

17.06. Besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD	22.07. Kirchenkreis Mecklenburg
24.06. Förderverein Simultankirchen in der Oberpfalz	05.08. Verein zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs
01.07. Aktion 1+1, mit Arbeitslosen teilen	26.08. Diakonie Bayern III
08.07. Kindertagesstätten	09.09. Studierendenseelsorge
	16.09. Theologische Ausbildung in Bayern

Die Kollekten der übrigen Gottesdienste sind jeweils für die eigene Gemeinde bestimmt.

Oftmals fragen sich Menschen, wenn sie in eine Notlage gekommen sind:

**Wo kann ich mich hinwenden?
Wer hört mir zu?
Gibt es Hilfe für mein Problem?**

**KASA (=Soziale Arbeit)
beim Diakonischen Werk**

Frau Dagmar Deutschländer
☎ 09 61 / 3 89 31-16



In Kaltenbrunn, Vilseck und Thansüß findet der Kindergottesdienst immer parallel zum Spätgottesdienst statt. In Freihung gibt es zurzeit keinen Kindergottesdienst.

In den Ferien ist kein Kindergottesdienst.



Gottesdienste und Veranstaltungen

So.	17.06.	8.30 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Freihung	Gottesdienst
Do.	21.06.	15.00 Uhr	BRK-Altenheim Vilseck	Gottesdienst mit Abendmahl
		16.00 Uhr	Lebenszentrum Schlicht	Gottesdienst mit Abendmahl
So.	24.06.	8.30 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
So.	01.07.	8.30 Uhr	Freihung	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee
		9.45 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
So.	08.07.	8.30 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee
		9.45 Uhr	Thansüß	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Do.	12.07.	15.00 Uhr	BRK-Altenheim Vilseck	Gottesdienst mit Abendmahl
		16.00 Uhr	Lebenszentrum Schlicht	Gottesdienst mit Abendmahl
Sa.	14.07.	20.00 Uhr	Kaltenbrunn	Serenade des Posaunenchores
So.	15.07.	9.30 Uhr	Kaltenbrunn	Festgottesdienst mit Abendmahl zur Jubelkonfirmation
So.	22.07.	8.30 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Freihung	Gottesdienst

Sa.	28.07.	18.00 Uhr	Kaltenbrunn	Ökumenischer Gottesdienst zum Feuerwehrjubiläum am Sportplatz
So.	29.07.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Thansüß Kaltenbrunn	Gottesdienst Gottesdienst
So.	05.08.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Freihung Vilseck	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee Gottesdienst
So.	12.08.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Kaltenbrunn Thansüß	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee Gottesdienst
So.	19.08.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Vilseck Freihung	Gottesdienst Gottesdienst
So.	26.08.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Thansüß Kaltenbrunn	Gottesdienst Gottesdienst
So.	02.09.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Freihung Vilseck	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee Gottesdienst
So.	09.09.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Kaltenbrunn Thansüß	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee Gottesdienst
So.	16.09.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Vilseck Freihung	Gottesdienst Gottesdienst
Do.	20.09.	15.00 Uhr 16.00 Uhr	BRK-Altenheim Vilseck Lebenszentrum Schlicht	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl
So.	23.09.	8.30 Uhr 9.45 Uhr	Thansüß Kaltenbrunn	Gottesdienst Gottesdienst mit Kindergottesdienst

Gruppen und Kreise

Posaunenchor:

Kaltenbrunn: Freitags 19.30 Uhr Probe im Gemeindehaus

Thansüß: Freitags 20.00 Uhr Probe im Gemeindehaus

Kirchenchor:

Dienstags 20.00 Uhr Probe im Gemeindehaus Kaltenbrunn

Frauenkreis:

23. Juni 2018: „Sommernachtstraum“ – Naturbühne Schönberg
 in Grafenwöhr

Juli 2018: Frühstück im Schlosstreff Hirschau

August 2018: Sommerfest

Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben.

Nachmittagstreff (Senioren):

Monatlich jeweils montags ab 14.00 Uhr im Gemeindehaus Kaltenbrunn

Nächste Treffen: 2. Juli, 6. August und 3. September 2018

Krabbelgruppen:

Kaltenbrunn: Montags von 15.15-16.45 Uhr im Gemeindehaus

Freihung: Mittwochs (außer Ferien) von 9.00-11.00 Uhr im Gemeindehaus

Evangelischer Frauenkreis Kaltenbrunn – Thansüß – Freihung Naturheilkunde

„Die beste Medizin - ein fröhliches Herz“. Die von Frauenkreis-Vorsitzender Christa Heidrich gelesene Meditation von Anselm Grün und „Sorge tötet die stärksten Menschen“ aus dem Babylonischen Talmud bildeten den Einstieg in den Vortrag von Johanna Erras-Dorfner aus Hirschau über „Naturheilkunde – die Bedeutung für meine Gesundheit.“

Fast 40 Zuhörer, unter ihnen Pfarrer Matthias Weih, waren ins Gemeindehaus gekommen. Grundgerüst sei das Zusammenwirken von Körper, Seele und Geist, führte die Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie, Naturheilkunde und Homöopathie aus. Alle Organe des Körpers würden sich ergänzen. Geist: Wahrnehmung, Denkvermögen, Vergebung, Lernen und Erinnern; Seele: Empfindungen, Gefühle, Religiosität, Trauer, Angst. „Die Seele hat den schlechtesten Stand“, fügte Erras-Dorfner hinzu. Umfeld: Familie, Nachbarn, soziale Kontakte, Gemeinschaft.

Die Referentin empfahl die fünf Säulen der Naturheilkunde: Ernährung – gesunde Mischkost in kleineren Portionen, Essen in Gesellschaft; Bewegung – Stabilisierung des Kreislaufs, Verbesserung der Durchblutung, richtige Körperhaltung; Pflanzenheilkunde – Tee aus Heilpflanzen, Tinkturen und Pflanzenzusätze in Bädern; Entspannung – Muskeltraining, Licht- und Aromasowie Physiotherapie, Heilfasten, Akupunktur, Steinheilkunde. „Naturheilkunde bedeutet die Mobilisierung der Selbstheilungskräfte mit Medizin und Methoden natürlichen Ursprungs“, betonte Erras-Dorfner.

Sie bezeichnete das Immunsystem als Gesundheitspolizei des Körpers. Es werde konfrontiert mit Bakterien, Viren und Schadstoffen aller Art, die es zu bekämpfen gelte. Krankheit sei die Störung der Funktion eines Organs, der Psyche oder beider zusammen. „Sie ist Warnsignal des Körpers, eine Pause zu machen“, bemerkte Erras-Dorfner. Chronische Krankheiten begannen langsam und schleichend von außen nach innen. „Sind sie fest nachweisbar, ist 100 Prozent Heilung möglich.“ Akute Krankheiten hätten einen schnellen Verlauf - Heilung oder Tod. Bei vermehrten und veränderten Zellen sei Behandlung möglich, auch ein Weiterleben.

„Selbstverantwortung für die Gesundheit übernehmen, ermöglicht ein vitales Leben mit hoher Qualität“, lautete der Rat der Expertin und sie schloss mit einem Zitat von Friedrich Nietzsche: „Gesundheit ist das Maß an Krankheit, das es mir erlaubt, meinen wesentlichen Beschäftigungen nachzugehen.“

Vorsitzende Christa Heidrich dankte Johanna Erras-Dorfner mit einem Osterpräsent.



Text und Bild: Siegfried Bock

Besuch im Heilpädagogischen Zentrum Irchenrieth

Dreiunddreißig Frauen und drei Männer hatten sich am Mittwoch, 11. April an den jeweiligen Treffpunkten eingefunden, um in Fahrgemeinschaften an der Besichtigung des HPZ in Irchenrieth teilzunehmen. An der Pforte wurden wir von den Sozialpädagoginnen Michaela Schrott und Manuela Böhm willkommen geheißen. Bereits auf dem Weg zum Tagungsraum zeigte uns Frau Böhm anhand einer Luftaufnahme die Größe und die Vielzahl der verschiedenen Gebäude und Einrichtungen.

In Irchenrieth entstand vor 50 Jahren das erste Pflegeheim für geistig behinderte Menschen. Täglich bringen 74 Busse der Lebenshilfe Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu ihren Schulen und Werkstätten. Die ca. 430 Werkstattbeschäftigten haben in 2¼ Jahren verschiedene Anpassungsschritte durchlaufen, bis sie in der für sie am besten geeigneten Arbeitsgruppe tätig werden. Die HPZ-Werkstätten übernehmen Aufträge von Firmen aus den Bereichen Metall, Kunststoff, Elektrik, Holz, Verpackung und Montage.

Im Jahr 2006 wurde die Gruppe MaLaGa (Malerarbeiten, Landschafts- und Gartenpflege) gegründet, die im betriebseigenen Gelände, als auch bei Firmen und Privatpersonen im Einsatz ist.

In der 2014 errichteten Wäscherei wird Heim- und Privatwäsche, als auch Berufs- und Sicherheitskleidung (Feuerwehr) gereinigt und imprägniert.

Die HPZ-Regenbogen-Werkstatt in Weiden existiert seit dem Jahr 2000. Dort sind 70 psychisch behinderte Menschen beschäftigt. Seit September letzten Jahres besteht dort die Möglichkeit, die in den Werkstätten produzierten Gegenstände zu kaufen, z. B. Gartenmöbel, Pflanztröge, Präsentkisten, Teelichter, Kerzen, Feuerschalen, Feueranzünder, Stein-Metallfiguren usw.



Seit 2015 umsorgt ein Team mit 14 behinderten Mitarbeitern des HPZ und weiterem Fachpersonal die Gäste des Museumscafes in der KZ Gedenkstätte in Flossenbürg. Dafür erhielt dieses "Leuchtturmprojekt" einen Sozialpreis des Landkreises Neustadt/Waldnaab in Höhe von 3.000 Euro.

Nach dieser grundlegenden Einführung wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und durch die Produktionsbereiche Metall, Elektrik, Umverpackung und in die Kerzenzieherei geführt. Überall wurden wir von den dort arbeitenden Menschen freundlich begrüßt und sie zeigten uns stolz ihre Arbeiten.

Neben Lernen und Arbeiten stellt auch das Wohnen eine wichtige Bedeutung in der Behindertenarbeit dar. 1972 fanden in der ehemaligen Dorfschule in Letzau die ersten 11 Menschen mit Behinderung ein neues Zuhause.

Nachstehend noch eine Auflistung der geschaffenen Einrichtungen:

- 1976 Bau eines Heimes für 45 betreute Menschen
- 1983 bis
- 1988 Bau von 5 Gruppenhäusern für je 13 bis 15 Bewohner
- 1999 Bau einer Wohnanlage für alte und pflegebedürftige Menschen mit Behinderung
- 2007 Einrichtung einer Wohngruppe in Weiden (9 Plätze)
- 2010 Ambulant betreutes Wohnen in Weiden (6 Plätze)
- 2012 Heim für eine beschützte Wohngruppe für Erwachsene (8 Plätze)
Erweiterung des Pflegeheimes um 39 Plätze
- 2013 Therapeutische Wohngruppe für Kinder und Jugendliche (7 Plätze)

In Planung befinden sich ein Kinderdorf mit 24 Wohnheimplätzen und der Ausbau des ambulant betreuten Wohnens.

Zum Abschluss bedankte sich unsere 1. Vorsitzende Christa Heidrich bei den beiden Sozialpädagoginnen für die interessanten und umfangreichen Informationen mit einem Geschenk.

Ein Besuch in der "Stodlkneipe" Tierpark Gleitsbachtal mit Kaffee und Kuchen beschloss diesen informativen Halbtagesausflug.

Text und Bild: Irmgard Kummer

Muttertagsausflug

Unser traditioneller Muttertagsausflug führte uns dieses Jahr bei schönstem Frühlingswetter ins Vogtland. Unsere 1. Vorsitzende Christa Heidrich begrüßte 39 Frauen und 3 Männer, darunter auch viele Gäste aus Kohlberg, Weiherhammer, Mantel und Vilseck sowie unsere bewährte Busfahrerin Gabi Reißer, die uns mit einem Bus der Fa. Göttel schon oft sicher chauffiert hat. Heidrich verlas eine Meditation über "Das kostbarste Gut - die Zeit", die man nicht für Geld kaufen und nicht besitzen kann. Sie wird uns einfach geschenkt.

Über Hof und Eger erreichten wir nach zweistündiger Fahrt die Musikstadt Markneukirchen. Während einer Führung durch das Musikinstrumentenmuseum im "Paulus-Schlössel" sahen wir über 3000 Musikinstrumente. Es ist die größte Sammlung von vogtländischen Streich-, Zupf- und Blasinstrumenten vom 17. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Wir bestaunten die weltgrößte Geige mit Bogen (4,27 m) und die größte spielbare Tuba mit einer Länge von 11,20 m, die von 15 Instrumentenbauern zum Stadtjubiläum 2010 angefertigt wurde. Der Weltmusikgarten, gleich neben dem Museum lud ein zu einer musikalischen Reise durch Europa, Amerika, Asien und Afrika. Alte Instrumentenbauwerkstätten und ein original erhaltenes Handelskontor im nahe gelegenen "Gerber-Hans-Haus" erzählen von der über 300-jährigen Tradition des vogtländischen Musikinstrumentenbaus. Im historischen

Sägewerk zeigte ein Film die Verarbeitung von Baumstämmen zu Furnieren für Zupf- und Streichinstrumente.

Anschließend fuhren wir ins benachbarte Breitenfeld, um dort im "Klingenden Gasthaus Alpenhof" das Mittagessen einzunehmen. Ein Alphornbläser verabschiedete uns dort mit einem Lied.



Dann ging die Fahrt weiter in das sächsische Staatsbad Bad Elster. Dort wurde im Kurpark an diesem Wochenende das Rhododendronfest gefeiert. Prächtige, mehrere meterhohe Rhododendron- und Azaleenbüsche, in der Stadt und wunderschön blühende Blumenrabatten im Park erfreuten das Auge. Viele kleine Geschäfte und Verkaufsstände boten Mode, Schmuck, Dekoartikel, Pflanzen und Blumen sowie auch kulinarische Schmankerln an. Die Terrasse des Kurcafes lud zum Kaffeetrinken und Eis essen ein. Dabei konnte man den Klängen des Kurorchesters lauschen, das im Musikpavillon aufspielte.

Voll mit vielen neuen Eindrücken traten wir um 17.00 Uhr die Heimreise an. Unsere Busfahrerin Gabi bot uns noch ein besonderes Schmankerl - sie machte einen Abstecher nach Franzensbad und wir bewunderten vom Bus aus die prächtigen Gebäude und Gärten des Kurortes.

Gegen 19.00 Uhr wieder gut zuhause angekommen, begrüßten uns zwei Regenbogen, die sich über unserem Heimatort wölbten.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an unsere 1. Vorsitzende, die diesen schönen Muttertagsausflug für uns vorbereitet und durchgeführt hat.